

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Renger in Riesa.

Nr. 25.

Donnerstag, den 26. Februar 1885.

38. Jahrg.

Erhebt in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Vertriebe eine wirksame Veröffentlichung finden, richten wir uns bis tags vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpustelle oder deren Raum 10 Pf.

### Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 25. Februar 1885.

Der so friedliche und ruhige Ort Klappenbors bei Prausitz ist am Sonntag Abend der Schauplatz einer gräßlichen That gewesen. Als die bei dem Gutbesitzer Lommagisch dortselbst angestellte Wirthschafterin, Emilie Bieger, ein kräftiges, blühendes Mädchen anfangs der zwanziger Jahre, Tochter des Wirthschaftspräsidenten Bieger in Plokwitz, genannten Tags Abends nach 9 Uhr die Thüren schließen wollte, bemerkte sie einen Menschen, welcher sich in die Haustür resp. in eine angrenzende Räumlichkeit eingeschlichen hatte, gleich darauf wurde von demselben aber auch gegen ihren Kopf mit dem Eisenheil einer Axt ein Schlag geführt, so daß sie zu Boden stürzte. Darauf hat der nichtswürdige Strolch sein Opfer, da es demselben noch möglich gewesen, um Hilfe zu rufen, zu erwürgen versucht, doch ist ihm dies nicht gelungen, vielmehr sind ihm dabei mehrere Kratzwunden im Gesicht beigebracht worden. Inzwischen sind glücklicherweise die in einem anderen Gebäude sich aufhaltenden Mägde auf die Sache aufmerksam geworden, und hat infolgedessen der Verbrecher die Flucht ergriffen. Als der verruchten That dringend verdächtig ist gestern ein zwanzigjähriger Mensch, namens Hofmann — heute gerade ist sein zwanzigster Geburtstag — in Gröba verhaftet und an das königl. Amtsgericht eingeliefert worden. Man glaubt bestimmt, in demselben den Thäter zu haben, denn alle Indicien sind gegen ihn. Er hat bis vor wenig Tagen in Plokwitz als Dieb gearbeitet, während er vor 2 Jahren auf dem Lommagisch'schen Gute bedienstet gewesen ist. Er hat also dort die Verhältnisse gekannt und vermurthlich einen Einbruchdiebstahl ausführen wollen, ist jedoch in seinem Vorhaben durch die Wirthschafterin B. gestört worden, die dafür so schwer hat büßen müssen. Nach der That hat D. seine Geliebte in Prausitz noch besucht und soll er derselben auffällig erschienen sein. — Möge es der ärztlichen Kunst vergönnt sein, das schwerverletzte, bedauernwerthe Mädchen dem Leben zu erhalten, möge es aber auch gelingen, den Verbrecher seiner Schuld zu überführen, damit er der Strafe nicht entgeht.

Am Montag Abend wurde von der Strafe aus ein junger Mensch beobachtet, als er in einem hiesigen Geschäft, die Abwesenheit des Verkäufers benutzend, aus der Ladencasse sich Geld aignete. Natürlich wurde die Sache angezeigt und steht der Betreffende seiner Verurteilung, von der nur zu wünschen ist, daß sie zu seiner Besserung beitrage, entgegen.

Während versuchte ein Frauenzimmer, angebend aus Meissen resp. Großenhain zu sein, in mehreren hiesigen Geschäften Wechsel zu verkaufen, was ihr aber nicht gelang, vielmehr entpuppte sich die Sache als Schwindel, doch ist es noch nicht gelungen, der Person habhaft zu werden.

In den am 15. d. Mts. bei Gohlis aus der Elbe gezogenen beiden zusammengebundenen Leichen sind die seit 4. December von Gittersee verschwundenen Personen Moritz Herrmann Schöffrig und Anna Marie verehel. Schröder ermittelt worden.

Meerane hat im Jahre 1885 236,372 M. Anlagen, also rund 10 M. pro Kopf, aufzubringen. Die Riesaer, welche vielfach glauben, daß sie mit den meisten Abgaben begünstigt sind, haben 1885 pro Kopf ca. 8 M. Anlagen zu zahlen, im Vorjahre 8 1/2 M.

Morgen Donnerstag eröffnet die sächs.-böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihre Fahrten wieder und zwar werden dieselben schon jetzt bis Strehla ausgedehnt. Der Fahrplan ist aus der betr. Annonce in der Beilage ersichtlich.

Der Hofgärtner Otto Eisenbeiß des prinz.

Schloßgartens zu Jahnishausen hat auf Ansuchen des Patentinhabers (Pat. Horn) mit der „selbstthätigen, directen Besetzungsanlage der Saugwurzeln“ in den letzten zwei Sommern Versuche angestellt und damit die erfreulichsten Resultate erzielt, was denselben veranlaßt hat, das Patent käuflich zu erwerben. Dieser Apparat eignet sich vorzüglich für Spalierbäume, als: Pfirsich, Aprikosen, Wein etc. (auch namentlich an Terrassen, da dort das Regenwasser zu schnell abfließt, ohne in das Erdreich einzudringen); überhaupt aber alle Obstbäume. Die Bäume behalten bei dieser Besetzungsmethode ein schönes, grünes und gesundes Aussehen und unglaublich ist es, was dieser Apparat namentlich in den heißen und trockenen Sommermonaten leistet. Der Apparat läuft während der Dauer von acht und mehr Tagen und wird dadurch die Pflanze eine regelmäßige Ernährung zugeführt. Die Besetzungsinstrumente sind in zwei Größen nur direct von dem Hofgärtner D. Eisenbeiß zu beziehen:

Nr. 1, ca. 10 Liter fassend, zum Preise von M. 6.75, Nr. 2, ca. 15 Liter fassend, zum Preise von M. 8.50.

Nach einer Bekanntmachung im Justizministerial-Matte hat das Reichsgericht neuerdings entschieden: a) daß die schriftliche Berechnung über die Annahme von Wechseln an Zahlungsstatt als eine Berechnung über ein abgeschlossenes Anschaffungs-Geschäft über Wechsel im Sinne von Punkt 4. des Tarifs zu dem Gesetze über Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881 anzusehen ist und daher der Stempelsteuer nach Maßgabe dieses Gesetzes unterliegt. b) daß die Ausstellung einer Vollmacht zum Zwecke der Veräußerung von Werthpapieren der unter den Tarifnummern 1 bis 3 bezeichneten Art als ein Rechtsgeschäft, welches der Bestimmung im § 3 des erwähnten Gesetzes unterliegt, nicht anzusehen ist und daher der Stempelsteuer nach Maßgabe dieses Gesetzes nicht unterliegt.

Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß, nachdem eine anderweitige Aufzeichnung des Medicinal- und veterinärärztlichen Personals im Königreiche Sachsen, wie solches am 1. Januar dieses Jahres vorhanden gewesen ist, stattgefunden hat und dieses Verzeichniß unter dem Titel: „Das Medicinal- und veterinärärztliche Personal und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1885“ im Druck erschienen ist, und daß Exemplare der gedachten Druckschrift bei der Verlagsbuchhandlung von Rudolf Runge in Dresden zu dem Preise von 1 M. 50 Pf. zu beziehen sind.

Aus den Verhandlungen, welche der Centralvorstand für deutsche Arbeitercolonien jetzt in Berlin gepflogen hat, ist zu ersehen, daß diese allgemein mit Beifall aufgenommenen Bestrebungen thatsächlich hohen Nutzen wirken. Es wurde aber auch betont, daß Hand in Hand mit den Arbeitercolonien die Naturalverpflegungsanstalten in den Städten gehen müssen und deren oberste Devise durchgängig lauten muß: „Ohne Arbeit kein Essen“. Man braucht deshalb noch lange nicht einen lächtigen und ordentlichen Handwerksburschen, der sich durch gute Zeugnisse ausweist, zum Steinbrennen zu verdammen, oder die Stragenlungerer, die sich zu gut dünken, eine Schaufel in die Hand zu nehmen und sich mit allerlei Ausreden wehren, können gar nicht fest genug zur Arbeit angehalten werden. Leider erzielen solche Burschen durch ihr Rundweir noch vielfach einen Einbruch, der sie Essen ohne Arbeit bekommen läßt.

Nach dem Gesetze über Markenrecht vom 30. November 1874 § 5 Nr. 3 Reichs-Gesetzblatt 1874, Seite 143 flg.) wird ein eingetragenes Waarenzeichen gelöscht, wenn seit dessen Eintragung, ohne daß die weitere Vertheilung angemeldet worden, oder seit einer solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt

worden, zehn Jahre verfloßen sind. Das Gesetz über Markenrecht ist mit dem 1. Mai 1875 in Kraft getreten. Jene Bestimmung des Gesetzes wird daher mit dem 1. Mai laufenden Jahres zum ersten Male zur Anwendung kommen. Wenn nun die Annahme nicht ausgeschlossen ist, daß manche Gewerbetreibende der erwähnten Gesetzesvorschrift sich nicht zu rechter Zeit erinnern, aus der solchenfalls leicht eintretenden Verjährung der für sie eingetragenen Waarenzeichen aber sehr erhebliche Nachteile entstehen können, so findet sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die beteiligten Kreise zur Wahrung ihrer Interessen auf die mehrgedachte Vorschrift hiermit aufmerksam zu machen.

Das soeben erschienene Flugblatt des Landesvereins für innere Mission, welches alljährlich zur Förderung der allgemeinen Kirchencollekte beim Beginn der Fastenzeit ausgegeben wird, zieht wiederum Rücksicht über die Verwendung der vorjährigen Fastencollekte, welche nach Abzug der Verwaltungskosten in Höhe von 12,900 M. an 35 Anstalten und Vereine für innere Mission vertheilt worden ist. Von dieser Summe erhielten: 25% mehrere neuentstandene Herbergen zur Heimath zur ersten Einrichtung oder der Verbesserung ihres Betriebs, 20% mehrere Anstalten, welche sich der Bewahrung stiller gefährdeter oder zur Pflege blinder Kinder widmen, 18% diejenigen Vereine, welche christliche Schriften verbreiten, 12% der Landesvereine für innere Mission für ihre eigenen Zwecke, je 6% die Diakonissenanstalt in Dresden und die Bräueranstalt zu Gorbitz, in welcher jetzt 70 Kinder erzogen werden, 5% der Verband sächsischer Jünglingsvereine als Zuschuß zum Gehalt seines Agenten, 4% der Magdalenen-Hilfsverein in Dresden, endlich je 2% das Siechenhaus „Friedrichsift“ zu Trausnitz bei Röttha und das lutherische Auswanderercomitee zu Hamburg, welches in anerkennenswerthester Weise sich auch sächsischer Auswanderer angenommen hat.

Der Ertrag der Obstinung von den Chauffee- und Straßencollektanten in den Chauffeeinspectionsbezirken Sachsens hatte im Jahre 1884 die Höhe von 105,660,90 M. (1883: 112,438,85 M., 1882: 90,059,44 M., 1880: 33,420,78 M.). Den höchsten Ertrag im Lande hatte im vorigen Jahre wieder die Chauffeeinspection Döbeln mit 21,955,40 M., den niedrigsten Ertrag die Chauffeeinspection Schwarzenberg mit 4,700 M.

Dem Landeshospital zu Hubertusburg, welches in der Hauptsache nicht aus Staatsmitteln unterhalten wird, sondern eine auf eigene Mittel angewiesene Stiftung zur lebenslänglichen Versorgung unbescholtener, bedürftiger und kranker, namentlich bejahrter Personen beiderlei Geschlechts ist, hat dieser Tage ein Leipziger Kaufmann die Summe von 12,000 M. überwiesen. Mit der Bekanntgabe dieser That oder Nachstehende verbindet das kgl. Ministerium des Innern den Wunsch, daß bei dem vorhandenen großen Bedürfnis die Mithätigkeit sich mehr dem Landeshospitale behufs Vermehrung der Stiftungsstellen zuwenden möge.

Wie ist das sächsische Fallschwert entstanden? Auch dieses schauerliche Instrument hat seine Geschichte. Bekanntlich, so erzählt der „P. A.“, ordnete das königl. Justizministerium die Einführung des Fallschwertes (nicht Fallschwertes, welche Bezeichnung vielfach fälschlich gebraucht wird) im December 1852 als Executivmittel für die Todesstrafe in Sachsen an. Wesentliche Veranlassung dazu mag wohl die am 11. September desselben Jahres in Dresden vollzogene, schauderregende Enthauptung der Kindes-Mörderin R. H. durch das bis dahin gebräuchliche Handschwert gegeben haben. Infolge jener ministeriellen Anordnung wurde nun der Dresdener Mechanikus Kieber mit der Herstellung einer solchen Maschine betraut, der dann auch das heute noch

ergeselle, ungerichtet, kann entler, Glaubig. Stück, neuen massiven an der Erde ge- Meissen und ers sofort unter Nähere Aus- Auctionato: in u, u verkaufen bei u Parcu. sind Etage mit großm kleine Blauc- Ruffbaum- Ruffbaum- Tische, 1 D. Spiegel, ein idungsstücke, ein Korbbett uleang-Vor- sen. enburg. ag, den 5. abend, den he in bekannter kleinen Parquet, größtes, seit fertiges Concert- altenburgs, und lah und Fern in dig schön und achste ein enßer des ltenburg, hmarkt, allcr enburgs. vorzüglichst en zu jeder ten, 5 Damen. ste, e, ndite ein acht von hau bereitee enbitter. M., 100 und 75 u. 40 Pf. eman senr. efelseife sfurt a. Main. abrikat in Dema Wirkung gegen all ommerprossen g: Stück 50 Pf. Blumenschein nsilien abjägevorlage aujägegebene u. f. w. empfeh lmann in Riese imprägnirt, son ichmassig, Streik Tasche billigst ringer, Riesa. Winterlich in Riesa. L. Renger.